

PFINGSTMONTAG

Lesungen: Joel 3, 1-5 / Röm 8, 14 – 17

Evangelium: Joh 3, 16-21

Predigt

I

In Leitartikel von Joachim Koffler zu Pfingsten in der Zeitschrift ‚Christ in der Gegenwart‘ 2025/23 stach mir ein Satz ins Auge: „Sich auf den Heiligen Geist einzulassen ist ein Spiel mit dem Feuer.“

Mit dem Feuer spielen – das ist ein mehrdeutiger Ausdruck.

Mit dem Feuer spielen kann heissen, ein Risiko eingehen.
Mit dem Feuer spielen kann heissen, mit einem riskanten Verhalten und unüberlegten Entscheidungen grossen Schaden anrichten.

Schaue ich auf das Weltgeschehen, habe ich den Eindruck, es wird reichlich mit dem Feuer gespielt.

Man müsse aufrüsten, aufrüsten, aufrüsten....

Europa müsse sein Schicksal selbst in die Hand nehmen, um den Russen die Stirn bieten zu können.

Man finanziert die Aufrüstung mit Geld, das man nicht hat.

Die Politik der militärischen Abschreckung wird wieder aufgewärmt, als ob es nie zwei Weltkriege gegeben hätte, die doch vor Augen führen, wohin das führt.

Zynisch ausgedrückt:

Man rüstet auf Pump hoch, denn wenn die Waffen verschossen sind, ist alles zerstört und damit sind auch die Schulden weg.

Der Prophet Joel braucht dafür die Bilder von Blut, Feuer, Rauchsäulen, Sonnenfinsternis. (vgl. Joel 3, 1-5)

Jesus sagt darüber: „Die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht.“ (Joh 3,20)

Diese Entwicklung macht vielen Angst.

Es scheint, als wären viele gefangen in der Logik von Gewalt und Abschreckung, für die es keine Alternative gäbe.

Diese Form vom Spiel mit dem Feuer ist brandgefährlich.

II

Der Prophet Joel sieht in seiner Vision auch, wie alle Menschen von Gottes Geist erfasst werden, wie alle Söhne und Töchter, Jung und Alt, vom Geist Gottes erfasst werden.



Gestern erinnerten wir uns daran, wie diese Vision durch Jesus Christus für alle Menschen Wirklichkeit wurde.

Alle wurden vom Heiligen Geist erfasst.

Doch dieser Geist ist nicht ein Geist der Macht, der Gewalt, der Abschreckung.

Gottes Geist folgt nicht menschlicher Logik.

Dies zeigt er in Jesus. Er folgte nicht dieser Logik.

Die Kreuzigung war für die römischen Machthaber eine Methode der Machtdemonstration, der Gewalt und der Abschreckung.

Jesus setzte diese Gewaltorgie nichts entgegen, ausser sich selbst.

Er nahm das Kreuz auf sich.

Der Evangelist Johannes interpretiert dies so:

«Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.» (Joh 3,16)

Dieses ewige Leben zeigt sich in der Auferstehung.

Und das ist eben das Feuer, das Jesus entfachte:

Frieden kommt nicht durch Macht und Gewalt in diese Welt.

Wenn Jesus nach der Auferstehung den Jüngern erschien, sagte er immer:

Friede sei mit euch.

Aus dem Geiste Jesu heraus leben heisst deshalb, sich für jenen Weg des Friedens einzusetzen, den Jesus uns vorgezeichnet hat.

Aus dem Geist Jesu heraus leben heisst, skeptisch gegenüber aller Gewaltlogik bleiben.

Sich auf den Heiligen Geist einzulassen ist ein Spiel mit dem Feuer. So las ich in den letzten Tagen.

Ja, es ist ein Risiko, sich auf das Feuer des Heiligen Geistes einzulassen.

Es ist ein Risiko, daran zu glauben, dass Gott das Böse zum Guten wenden kann.

Es gehört zu unseren Aufgaben als Christen, skeptisch zu bleiben gegenüber jenen, die aus menschlicher Logik propagieren, nur Gewalt und Abschreckung könne die Lösung sein.

Pfingsten lehrt uns etwas anderes:

„Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Röm 5,5)

Bemühen wir uns, das Feuer dieser Liebe wachzuhalten.

Die Liebe ist der Weg zum Leben.

Die Logik der Gewalt führt zu Zerstörung und Vernichtung.

Erich Guntli, Seelsorgeeinheit Werdenberg